



Kanton Zürich
Bildungsdirektion



Verfügung

Kontakt: Volksschulamt, Besondere Förderung, Interkulturelle Pädagogik (stm)
Telefon 043 259 22 62, www.zh.ch/vsa

24. März 2022
1/4

Verlängerung des QUIMS-Schwerpunkts „Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache“

1 Ausgangslage

Schulen mit einem grossen Anteil fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler sichern ihre Qualität gemäss § 25 des Volksschulgesetzes vom 7. Februar 2005 (VSG, LS 412.100) und § 20 der Volksschulverordnung vom 28. Juni 2006 (VSV, LS 412.101) mit zusätzlichen Massnahmen. Die betroffenen Schulen erhalten zu diesem Zweck finanzielle und fachliche Unterstützung des Kantons. Dies geschieht mit dem Programm „Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS)“. Gegenwärtig sind rund 140 Schulen beteiligt.

Mit Beschluss vom 30. Oktober 2017 legte der Bildungsrat für das Programm QUIMS den Schwerpunkt „Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache“ fest (BRB 25/2017). Er lud die Bildungsdirektion ein, das Volksschulamt, die beteiligten Gemeinden und QUIMS-Schulen zu beauftragen, die vorgesehenen Schwerpunkte und Massnahmen 2019 bis 2022 umzusetzen.

Mit demselben Beschluss lud der Bildungsrat das Volksschulamt ein, die Schulen bei dieser Aufgabe mit einem fachlichen Support zu unterstützen. In der Folge beauftragte das Volksschulamt die Pädagogische Hochschule Zürich (PH Zürich) und die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW), Unterstützungsangebote für die QUIMS-Schulen zu entwickeln. Diese Aufträge an die Fachhochschulen basierten auf einer Ausgabenverfügung der Bildungsdirektion vom 15. November 2018. Sie fokussierten auf eine Unterrichtsentwicklung zur Beurteilung und Förderung, die sich am Zürcher Lehrplan 21 sowie dem aktuellen Stand der Didaktik und Forschung orientierte. Ein besonderes Augenmerk lag auf den spezifischen didaktisch-methodischen Implikationen eines Unterrichts in multikulturellen Verhältnissen. Es handelte sich insbesondere um folgende Teilaufträge: Fachgutachten und Fachbroschüre sowie Konzeption und Durchführung von schulinternen Weiterbildungen und einer Veranstaltungsreihe.

2 Umsetzung des Schwerpunkts

Die QUIMS-Schulen sind verpflichtet, die vom Bildungsrat für den Schwerpunkt vorgegebenen Ziele zu verfolgen. Sie sind jedoch frei, wie sie dies im Rahmen der kantonalen Vorgaben zu QUIMS tun. Auch die Beanspruchung des erwähnten Weiterbildungsangebots, das das Volksschulamt zum Schwerpunkt in Auftrag gegeben hat, ist für die Schulen freiwillig.

Inzwischen haben sich 111 Schulen zur Durchführung einer schulinternen Weiterbildung angemeldet (Stand Januar 2022). Eine Mehrheit der Schulen hat diese Weiterbildungen, die für jede Schule aus mehreren Anlässen bestehen und bis zwei Jahre dauern, bereits begonnen oder abgeschlossen. Gemäss Zwischenberichten der verantwortlichen Fachhochschulen haben sich die Konzepte der schulinternen Weiterbildungen bewährt und diese konnten erfolgreich umgesetzt werden. Auch die regelmässig stattfindenden Veranstaltungen der Veranstaltungsreihe werden von vielen Lehrpersonen und Schulleitungen besucht und erhalten sehr gute Rückmeldungen.

Der Stand der Umsetzung an den Schulen ist unterschiedlich, stark abhängig von lokalen Bedingungen wie anderen laufenden Vorhaben oder der Personal-Fluktuation. Generell verläuft die Umsetzung in geplanter Richtung. Es hat sich bestätigt, dass das Thema der Beurteilung und Förderung bei den Schulen auf grosses Interesse stösst, weil es für sie grundlegende Fragen behandelt. Der Schwerpunkt greift zudem spezifische Herausforderungen und Chancen des Themas auf, die sich für Schulen in sozial herausfordernden Lagen ergeben. Dazu gehört – um nur zwei Aspekte zu nennen – ein besonderes Augenmerk auf lernförderliche Leistungserwartungen und Beurteilungen, die sich nicht von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler beeinflussen lassen. Auch die sprachbewusste Gestaltung der Beurteilung und Förderung ist an QUIMS-Schulen mit überdurchschnittlich vielen Kindern aus sozial benachteiligten und fremdsprachigen Familien von erhöhter Relevanz.

Trotz erfolgreicher Umsetzung zeichnete sich jedoch ab, dass das Potenzial des Schwerpunkts bis 2022 nicht ausgeschöpft werden kann. Dies hat mehrere Gründe:

Erstens die Langfristigkeit der Planung und die beschränkten Zeitressourcen: Da die Schulen über vier bis fünf Jahre planen, können sie oftmals trotz früher Ankündigung des Schwerpunkts erst bis zu zwei Jahre verzögert in diesen einsteigen. Zudem erlauben die beschränkten Zeitressourcen, die einer Schule neben ihren Alltagsgeschäften für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung und andere Massnahmen zu QUIMS zur Verfügung stehen, keine beliebige Beschleunigung der Arbeit am Schwerpunkt.

Zweitens hat die Pandemie 2020 bis 2022 die Umsetzung des Schwerpunkts erschwert. Veranstaltungen, auch schulinterne, mussten teilweise verschoben werden. Teilweise fanden sie im Online-Modus statt, was je nach Inhalt eine Erschwernis und meistens einen Mehraufwand und eine Verlangsamung bedeutete.

Drittens der Anspruch des Volksschulamts, mit dem Schwerpunkt die Tiefenstruktur der Lernprozesse zu erreichen: Unterrichtsentwicklung ist nur erfolgreich, wenn sie nicht bei der Oberflächenstruktur des Unterrichts stehen bleibt, etwa bei Organisationsformen, sondern tatsächlich die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler verbessert. Dies ist ein äusserst anspruchsvolles Ziel. Es bedingt eine Praxis der pädagogischen Zusammenarbeit im Schulkollegium, die den eigenen Unterricht und die spezifischen Lernprozesse der Kinder in den Blick nimmt. Diese Praxis kann nicht in allen Schulkollegien vorausgesetzt werden. Es ist eine wesentliche Aufgabe der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung, sie auf- oder auszubauen. Dies benötigt viel Zeit.

3 Erwägungen

Das Schwerpunktthema der Beurteilung und Förderung ermöglicht den QUIMS-Schulen, sich mit zentralen pädagogischen Herausforderungen zu befassen, die sie aufgrund der Zusammensetzung ihrer Schülerschaft besonders betreffen. Die Unterstützung, die die Fachhochschulen im Auftrag des Volksschulamts in Form von Weiterbildungen anbieten, ist sehr substanziell und umfassend. Sie stösst auf starkes Interesse bei den Schulen.

Die Bedeutung des Angebots, das Interesse der Schulen und der Umstand, dass das Potenzial des Schwerpunkts aus guten Gründen noch nicht ausgeschöpft werden konnte, sprechen dafür, die Geltungsdauer des Schwerpunkts zu verlängern. Eine Verlängerung erlaubt es den Schulen, noch mehr und in weiteren Aspekten das Thema zu vertiefen und von den Supportangeboten noch länger zu profitieren. Die beteiligten Schulen und Weiterbildungsinstitutionen sowie weitere Fachleute haben in Umfragen und Hearings diese Einschätzung bestätigt und eine Verlängerung des Schwerpunkts einhellig begrüsst.

Es ist geplant, die bestehenden Weiterbildungsangebote zu Beurteilungsfragen, die das Volksschulamt bei der PH Zürich und der PH FHNW in Auftrag gegeben hat, bis 2026 zu verlängern. Die Beurteilung und Förderung betrifft die Schule als Ganze, in allen Handlungsbereichen. Es soll deshalb für eine nächste Phase des Schwerpunkts die Erweiterung des Weiterbildungsangebots geprüft werden, insbesondere auf einen sprachbewussten Mathematik-Unterricht, die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie auf die Sprachförderung durch das Betreuungspersonal von Tagesschulen und schulergänzenden Tagesstrukturen.

Die zentrale Herausforderung bleibt, wie Schulen mit ihrer Unterrichtsentwicklung die Tiefenstruktur des Lernens erreichen können. Es empfiehlt sich, den Schulen zur Bearbeitung dieser Aufgabe noch weitere Methoden und Zugänge anzubieten. Dazu gehören etwa Video-Coachings, deren Wirksamkeit bereits empirisch belegt ist.



Das Volksschulamt verfügt:

- I. Der QUIMS-Schwerpunkt „Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache“ mit den im BRB 25/2017 beschriebenen Zielen wird als verbindliche Vorgabe für die QUIMS-Schulen bis 2026 verlängert.
- II. Das Volksschulamt informiert die QUIMS-Schulen und die beteiligten Gemeinden regelmässig über die Belange des verlängerten Schwerpunkts und unterstützt sie in dessen Umsetzung.
- III. Mitteilung an: Bildungsdirektion Generalsekretariat, Bildungsrat, Abteilungen und Stabstellen Volksschulamt

Zürich, 28.04.2022


Dr. Myriam Ziegler
Amtschefin
Volksschulamt Zürich